

# BUND ehrte Eberhard Müller

Der in Zell a. H. lebende 75-Jährige erhielt vom Landesverband des Bunds für Umwelt und Naturschutz für 50-jähriges Wirken und seine Verdienste weltweit eine hohe Auszeichnung.

VON KARL-HEINZ WÖSSNER

**Zell a. H.** In einer Feierstunde wurde Eberhard Müller für ein halbes Jahrhundert ehrenamtliches Engagement beim BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland) durch den Vertreter des Landesverbandes Baden-Württemberg, Thomas Giesinger, geehrt.

Vor sechs Jahren ist der gebürtige Stuttgarter mit seiner Frau Monika von der Schwäbischen Alb nach Zell a. H. gezogen und wurde gleich in der BUND-Ortsgruppe Mittleres Kinzigtal aktiv. Vorstand Karl-Heinz Wössner würdigte ihn als „Mentor und Impulsgeber“ in der Ortsgruppe.

## Es begann in Stuttgart

Eberhard Müller ist BUND-Mitglied seit 1973, dem Gründungsjahr des Landesverbandes Baden-Württemberg. Er ist einer der Gründer des Umweltzentrums in Stuttgart in der Rotebühlstraße, wo neben dem BUND auch weitere Umweltverbände ihre Räumlichkeiten haben.

Als BUND-Kreisvorsitzender für die Stadt Stuttgart war er auch erster ehrenamtlicher Leiter des Umweltzentrums und damit auch ehrenamtlicher Chef der ersten beiden BUND-Zivildienstleistenden in Stuttgart. Müller studierte Mathematik und Biologie und



**Ehrung beim BUND Mittleres Kinzigtal (von links): Thomas Giesinger (BUND-Landesverband), Monika Müller, der Geehrte Eberhard Müller, Karl-Heinz Wössner, Yannik Hinzmann und Lu Martin (alle BUND-Vorstand).**

Foto: Karin Pätzold

machte später eine Zusatzausbildung als Theologe und Religionspädagoge.

Mit seinem tiefen Verständnis für globale Herausforderungen leistete er anstelle des Wehrersatzdienstes einjährige Jahre Entwicklungszusammenarbeit in Papua-Neuguinea. „Zukunftssicherung mit Freunden“ nennt Müller das Projekt, das sich auf standortgemäße ökologische Meerwirtschaft und Küstenentwicklung konzentrierte.

Zurück in Deutschland zog er nach Balingen und verfasste mit den Erfahrungen aus Papua-Neuguinea seine Doktorarbeit. Neben seiner Lehrtätigkeit als Studienrat am Gymnasium war er viele Jahre im BUND-Vorstand des Zollernalbkreises. Dort hat er Anfang

Eberhard Müller ist gerade 75 geworden, aber von Ruhestand kann keine Rede sein. Er unterstützt aktiv die BUND-Gruppe Mittleres Kinzigtal, ist als Naturschutzwart beim Ortsverband tätig und nimmt regelmäßig am Ortenauer Klimastammtisch teil.

## Strom ohne CO<sub>2</sub>

Schon mehrmals lud er zur Besichtigung seiner Solaranlagen auf seinem Anwesen ein, wo er seinen Traum zur CO<sub>2</sub>-freien Stromversorgung samt Heizung und E-Auto verwirklichte. Sein Credo ist, dass man Umweltschutz oder besser „Mitweltschutz“, Frieden und Sicherheit zusammendenken muss. Ohne Klimaschutz und Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen sind Frieden und Sicherheit in der Welt gefährdet.

Von dieser Überzeugung angetrieben wirkt Müller auch als Prädikant der evangelischen Landeskirche und ist Mitglied bei den Christen bei den Grünen. Erst kürzlich hat er für den BUND die Ausstellung „Friedensklima! 17 Ziele für Gerechtigkeit und Frieden“ im Rundofen in Zell zusammen mit den Kirchengemeinden von Zell und der Evangelischen Erziehungsbildung Ortenau sowie dem Katholischen Bildungszentrum Offenburg mitorganisiert.

OT 1.12.23